



Blick ins All: Die Besucher des Astronomietags in Ottobeuren haben sich am Wochenende als Sternengucker betätigt.
Foto: Armin Schmid

Astronomietag: Besuch bei Mond, Venus und Mars

Volkssternwarte liefert Sternenguckern viele Informationen

Ottobeuren (sar).
Am dritten deutschlandweiten Astronomietag hielt die Allgäuer Volkssternwarte in Ottobeuren am Wochenende ein großes Programm mit spannenden Themen rund um unsere Nachbarplaneten bereit. Glücklicherweise öffneten sich die teils dicken Regenwolken immer wieder, so dass die rund 300 Sternengucker einen ungetrübten Blick auf Mond, Venus und Mars werfen konnten.

Zunächst stand die Sonne, die zwischen Regen und Wolken nur selten zu beobachten war, im Vordergrund. Eine Multi-Media-Show erläuterte ihre Bedeutung für die Menschen und das Innenleben des Sterns, der auf der Oberfläche 6000 Grad und im Inneren 15 Millionen Grad heiß ist. Mit der enormen Energie, der Wärme und dem Licht, das die Sonne mit ihren 1,4 Millionen Kilometern Durchmesser ausstrahlt, macht sie das Leben auf der Erde erst möglich. Bilder von Sonnenflecken (Magnetfeldstörungen mit Temperaturen von rund 4500 Grad) und Protuberanzen (Gasausbrüche am Sonnenrand) machten das beeindruckende Astronomie-Erlebnis perfekt.

„Stern des Lebens“

Mit dem speziell für Kinder aufbereiteten Vortrag „Stern des Lebens“ konnten sich auch die jüngsten Himmelsbeobachter über den rund 150 Millionen Kilometer entfernten, glühenden Feuerball informieren. Die gut fre-

quentierten Bastelaktionen, bei denen die Kinder astronomische Geräte gestalten konnten, vermittelten Grundwissen im Bereich der Himmelskunde und sorgten für staunende Kinderaugen.

Auf großes Besucherinteresse stießen auch Sternschnuppen, schließlich darf man sich ja was wünschen, wenn man die Staubpartikel, die in der Erdatmosphäre verglühen, am Himmelszelt erspäht. Zeitgleich mit der Enthüllung der Venus – der Himmel klarte gegen Abend auf und gab den Blick auf den 470 Grad heißen Planeten frei – stellte eine Multi-Media-Show den Wissensdurst der Besucher. Dabei stellte Harald Steinmüller als Vorsitzender der Volkssternwarte mit Hilfe von Bildern heraus, dass der unmittelbare Nachbarplanet, dessen geschlossene Wolkenhülle die Teleskop-Sicht auf die Oberfläche verwehrt, als erster Abendstern zu sehen ist und als letzter Morgenstern verblasst.

„Roter Planet“

Der Hauptvortrag beim Astronomietag galt dem Mars, der wegen seines eisenoxidhaltigen Gesteins auch „Roter Planet“ genannt wird. Obwohl unser äußerster Nachbarplanet so ähnlich wie die Erde aussieht, verfügt der orange-rot leuchtende Mars bei einer mittleren Oberflächen-Temperatur von minus 23 Grad über keine Erdatmosphäre. Daher gibt es, obwohl Wasser vorhanden ist, vermutlich kein Leben auf dem Mars, hieß es beim Astronomietag in Ottobeuren.